

3

Heute sind wir es, morgen seid ihr es

An die Ukrainer,
am Morgen der Invasion, 24. Februar 2022

Um 5.30 Uhr jenes Morgens verkündet der russische Präsident Wladimir Putin in einer Fernsehansprache den Beginn einer »militärischen Sonderoperation« gegen die Ukraine und fordert die ukrainischen Soldaten auf, die Waffen niederzulegen. Kurz darauf verhängt die Ukraine das Kriegsrecht. Die russische Armee überschreitet die ukrainische Grenze an vier Fronten gleichzeitig: im Norden in Richtung Kiew, im Süden von der Krim aus, im Südosten in den separatistischen Donbass hinein und im Osten in Richtung Charkiw. Die Vereinigten Staaten, die Europäische Union und das Vereinigte Königreich drohen Russland umgehend mit schwerwiegenden Sanktionen, erklären aber, keine Truppen in die Ukraine entsenden zu wollen.

Bürger der Ukraine!

Was hört man heute? Es sind nicht nur Explosionen, Raketen, Schlachten, das Donnern von Flugzeugen. Es ist auch das Geräusch eines neuen Eisernen Vorhangs, der sich herabsenkt und Russland von der zivilisierten Welt trennt. Unsere nationale Pflicht ist es, dafür zu sorgen, dass dieser Vorhang nicht durch unser ukrainisches Territorium verläuft, sondern in der Heimat der Russen.

Die ukrainische Armee, der Grenzschutz, die Polizei und die Sonderdienste haben die Angriffe des Feindes aufgehalten. In der Sprache dieses Konflikts kann man dies Pause der »Operation« bezeichnen. Im Donbass leisten unsere Streitkräfte Großes; bei Charkiw ist die Lage besonders schwierig, aber die Verteidigungskräfte der Stadt sind im Einsatz, sie sind zuverlässig, es sind unsere Männer. Am problematischsten ist die Lage heute im Süden. Unsere Truppen sind in den Vororten von Cherson in erbitterte Kämpfe verwickelt. Der Feind unternimmt einen Vorstoß von der besetzten Krim aus und versucht, nach Melitopol vorzudringen. Im Norden des Landes rückt der Feind langsam in die Gegend von Tschernihiw vor, aber dort stehen Kräfte, die ihn aufhalten werden. In der Gegend von Schytomyr wurden sichere Verteidigungslinien errichtet. In Hostomel sind feindliche Fallschirmjäger eingeschlossen, und unsere Truppen haben den Befehl, sie zu eliminieren.

Ja, wir haben leider Verluste, Verluste von Helden. Ja, wir haben russische Soldaten gefangen genommen. Unsere Ärzte behandeln einige von ihnen – diejenigen, die sich ergeben haben. Viele russische Flugzeuge und viele gepanzerte Fahrzeuge wurden zerstört. Ja, wir sehen, dass viele Russen entsetzt sind über das, was gerade passiert. In den sozialen Medien bringen einige Russen bereits ihre

Ablehnung des Krieges zum Ausdruck. Wir sehen das. Aber es ist unwahrscheinlich, dass die Führung der Russischen Föderation es sieht.

Also, bitte, wenn Sie uns zuhören, wenn Sie uns verstehen, wenn Sie verstehen, dass Sie ein unabhängiges Land angreifen, gehen Sie auf die Straße und wenden Sie sich an den Präsidenten Ihres Landes.

Wir sind Ukrainer. Wir befinden uns in unserem Land. Sie sind Russen. Jetzt hat Ihre Armee einen Krieg begonnen. Einen Krieg in unserem Staat. Ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie dies auf dem Roten Platz oder in irgendeiner Straße in Ihrer Hauptstadt, in Moskau, in St. Petersburg und in anderen Städten in Russland erklären. Nicht nur auf Instagram – das ist sehr wichtig.

Was sehen wir in dieser Stunde? Für die Weltgemeinschaft wird Russland so etwas wie die sogenannte DNR^[14] – es gerät in völlige Isolation. Ich stehe in ständigem Kontakt mit den Führern der Partnerländer und internationaler Organisationen. Russland bekommt bereits die ersten Sanktionen eines umfangreichen Pakets zu spüren, des machtvollsten in der Weltgeschichte.

Niemand kann uns, die Ukrainer, davon überzeugen oder uns dazu zwingen, unsere Freiheit, unsere Unabhängigkeit und unsere Souveränität aufzugeben. Aber offenbar versucht die Führung Russlands genau dies. Es schadet sich selbst, indem es alles, was es seit 2000 erreicht hat, in die Tonne tritt. Wir betonen, dass nicht die Ukraine den Weg des Krieges gewählt hat. Die Ukraine bietet an, zum Frieden zurückzukehren.

Was können die Ukrainer tun? Sie können bei der Verteidigung helfen und sich den ukrainischen Streitkräften und den Einheiten der Territorialverteidigung anschließen. Jeder Bürger mit Kampferfahrung ist jetzt nützlich. Es hängt von Ihnen, von uns allen ab, ob der Feind in der Lage sein wird, weiter auf das Territorium unseres unabhängigen Staats vorzurücken. Bitte helfen Sie den Freiwilligengruppen und dem Gesundheitssystem, zum Beispiel durch Blutspenden.

Politiker und Verantwortliche in den Gemeinden, helfen Sie den Menschen, ermöglichen Sie ihnen, soweit möglich, ein normales Leben zu führen. Jeder muss sich um seine Lieben sorgen und sich um bedürftige Nachbarn und Bekannte kümmern. Journalisten haben die wichtige Pflicht, unsere Demokratie und die Freiheit in der Ukraine zu verteidigen.

Ich habe heute mit zahlreichen Führern gesprochen – des Vereinigten Königreichs, der Türkei, Frankreichs, Deutschlands, der EU, der Vereinigten Staaten, Schwedens, Rumäniens, Polens, Österreichs und anderer Länder. Wenn Sie, liebe europäische Führer, liebe Weltführer, Führer der freien Welt, wenn Sie uns heute nicht helfen, wird der Krieg morgen an Ihre Tür klopfen.

Ruhm den ukrainischen Streitkräften!

Ruhm der Ukraine!

4

Ziel Nr. 1

An die Ukrainer,
25. Februar 2022

Am Ende des ersten Kampftages, dem 24. Februar, ist die Bilanz für die Ukrainer bedrückend. Der russische Generalstab behauptet, 74 militärische Ziele zerstört zu haben, darunter den internationalen Flughafen von Boryspil. In der Umgebung von Kiew, Odessa und Mariupol fanden Gefechte statt, und das Kernkraftwerk Tschernobyl fiel in die Hände der russischen Streitkräfte. Während die USA weitere 7000 Soldaten nach Deutschland entsenden und die NATO ihre Kontingente in den Nachbarländern der Ukraine verstärkt, verkünden die Partner der Ukraine eine Reihe von Sanktionen, die sich gegen Russlands Wirtschaft und Finanzsystem richten. Bei Antikriegsdemonstrationen in Russland werden 1400 Menschen verhaftet.

Ruhm und Ehre den ukrainischen Streitkräften!

Frauen und Männer, unsere Verteidiger! Ihr verteidigt unser Land hervorragend gegen eines der mächtigsten Länder der Welt. Heute hat Russland das gesamte Territorium unseres Staates angegriffen. Unsere Verteidiger hatten heute viel zu tun. Sie haben fast das gesamte Territorium der Ukraine, das unter schweren Angriffen gelitten hat, verteidigt. Sie haben zurückerobert, was der Feind besetzt hatte, etwa Hostomel bei Kiew. Das stärkt die Zuversicht in unserer Hauptstadt.

Nach vorläufigen Zahlen haben wir heute leider 137 Helden verloren – Mitbürger, zehn von ihnen Offiziere. 316 wurden verwundet. Auf der Insel Smijiny^[15] sind alle Grenzwachen, die sie bis zum Ende verteidigt haben, den Heldentod gestorben. Aber sie haben nicht aufgegeben. Sie alle erhalten posthum den Orden »Held der Ukraine«. Möge die Erinnerung an diejenigen, die ihr Leben für die Ukraine geopfert haben, für immer lebendig bleiben.

Ich bin jedem dankbar, der jetzt Leben rettet und dazu beiträgt, die Ordnung im Staat aufrechtzuerhalten. Der Feind greift nicht nur militärische Einrichtungen an, wie er behauptet, sondern auch Zivilisten. Er tötet Menschen und macht aus friedlichen Städten militärische Ziele. Das ist niederträchtig und wird nie verziehen werden.

Ich weiß, dass jetzt viele Falschmeldungen verbreitet werden. Insbesondere die, dass ich Kiew verlassen hätte. Doch ich bleibe in der Hauptstadt, ich bleibe bei meinem Volk. Im Lauf des Tages habe ich Dutzende von internationalen Gesprächen geführt und mich um die Angelegenheiten unseres Landes

gekümmert. Und ich werde weiter in Kiew bleiben. Meine Familie ist ebenfalls in der Ukraine. Meine Kinder sind in der Ukraine. Meine Familie ist keine Familie von Verrätern. Sie sind ukrainische Staatsbürger. Aber ich habe nicht das Recht, zu sagen, wo sie sich derzeit aufhalten. Laut unseren Informationen hat der Feind mich als Ziel Nr. 1 markiert. Meine Familie ist Ziel Nr. 2. Man will die Ukraine politisch zerstören, indem man ihr Staatsoberhaupt eliminiert. Wir haben auch Informationen, nach denen feindliche Sabotagegruppen in Kiew eingedrungen sind. Deshalb rufe ich die Kiewer dringend auf: Seien Sie vorsichtig, halten Sie sich an die Regeln der Ausgangssperre. Ich bleibe mit all denen, die für die Arbeit der Regierung notwendig sind, im Regierungsviertel.

Wie viele Gespräche ich mit den Führern verschiedener Länder heute auch geführt habe, manches wurde immer wieder gesagt. Das Wichtigste war, dass man uns unterstützt. Und ich bin jedem Staat dankbar, der der Ukraine konkret hilft, und dies nicht nur mit Worten. Aber: Wir werden bei der Verteidigung unseres Staats alleingelassen. Wer ist bereit, an unserer Seite zu kämpfen? Ehrlich, ich sehe niemanden. Wer ist bereit, der Ukraine die Aufnahme in die NATO zuzusichern? Ehrlich, alle haben Angst. Heute haben wir aus Moskau gehört, dass man mit uns reden wolle. Man möchte über die Neutralität der Ukraine reden.

Ich sage allen unseren Partnern: Jetzt ist ein wichtiger Augenblick. Das Schicksal unseres Landes steht auf dem Spiel. Ich frage sie: Seid ihr auf unserer Seite? Sie antworten, sie stünden auf unserer Seite. Aber sie sind nicht bereit, uns in die Allianz aufzunehmen. Heute habe ich die 27 Staats- und Regierungschefs Europas gefragt, ob die Ukraine in die NATO aufgenommen werde. Ich habe es direkt gefragt. Aber alle haben Angst. Sie antworten darauf nicht.

Wir fürchten uns vor nichts. Wir fürchten uns nicht davor, unseren Staat zu verteidigen. Wir fürchten uns nicht vor Russland. Wir fürchten uns nicht davor, mit Russland zu reden. Wir fürchten uns nicht davor, über Sicherheitsgarantien für unseren Staat zu sprechen. Wir fürchten uns nicht, über einen Neutralitätsstatus zu sprechen. Wir sind jetzt nicht in der NATO. Doch die Hauptsache ist: Welche Sicherheitsgarantien werden wir haben? Und welche Länder werden sie uns geben?

Wir müssen über ein Ende der Invasion sprechen. Wir müssen über einen Waffenstillstand sprechen. Aber jetzt gerade hängt das Schicksal unseres Landes vollständig von unserer Armee ab, von unseren Helden, unseren Sicherheitskräften, von allen unseren Verteidigern. Und von unserem Volk – von Ihrer Weisheit, von der breiten Unterstützung aller Freunde unseres Landes.

Ruhm der Ukraine!

5

Kämpfen Sie gegen den Krieg

An die Ukrainer,
25. Februar 2022

Die Invasoren erzielen Geländegewinne: Die Stadt Sumy, von russischen Truppen eingekesselt, ist stark umkämpft. In Kiew schlugen Raketen ein. Die Truppenstärke der ukrainischen Armee wächst, da zahlreiche zivile Freiwillige sich ihr anschließen. Mehr als 50 000 Menschen sind bereits aus der Ukraine geflohen. Russlands Mitgliedschaft im Europarat ist ausgesetzt, und die Sanktionen der USA richten sich nun gegen russische Finanzinstitutionen. Präsident Putin bekräftigt erneut, die Ukraine »entnazifizieren« zu wollen, eine Absicht, die jeder Grundlage entbehrt (Rechtsextreme bilden in dem Land eine Minderheit; der ukrainische Präsident ist selbst jüdischer Abstammung). Die Internationale Atomenergiebehörde stellt einen Anstieg der Radioaktivität fest, der jedoch vorläufig als nicht schwerwiegend eingestuft wird.

Der zweite Tag eines umfassenden Krieges. Um vier Uhr früh haben die russischen Streitkräfte den Raketenbeschuss auf ukrainisches Hoheitsgebiet wieder aufgenommen. Sie behaupten, keine zivilen Objekte ins Visier zu nehmen. Das ist eine Lüge. In Wirklichkeit nehmen sie keinerlei Rücksicht auf die Art ihrer Ziele.

Wie gestern sind Militär und Zivilisten gleichermaßen von den russischen Angriffen betroffen. Der Zweck dieser Angriffe ist es, Druck auf Sie, die Bürger der Ukraine, ja, auf unsere ganze Gesellschaft auszuüben. Ich betone: Druck nicht nur auf die Regierung, sondern auf alle Ukrainer.

Und heute noch mehr als gestern. Unsere Männer und Frauen, allesamt Verteidiger der Ukraine, haben verhindert, dass der Feind den Operationsplan seiner Invasion am ersten Tag umsetzen konnte. Die Ukrainer beweisen wahren Heldenmut. Der Feind wurde fast überall gestoppt.

Es wird weitergekämpft. Die russischen Angriffe werden in der Erwartung fortgesetzt, dass unsere Truppen müde werden. Aber niemand ist müde. Die ukrainischen Luftabwehrkräfte schützen unseren Himmel, so gut es ihnen möglich ist. Feindliche Flugzeuge operieren heimtückisch über Wohngebieten, unter anderem über unserer Hauptstadt. Am Morgenhimmel über Kiew gab es schreckliche Explosionen, Bomben trafen ein Haus, Feuer – all das erinnert an die ersten derartigen Angriffe auf unsere Hauptstadt im Jahr 1941. ^[16]